



Konzept zur Tätigkeit als Tagesmutter
von Jana Ingerowski

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitende Worte	3
2.	Persönliche Vorstellung, berufliche Qualifikation & pädagogische Erfahrungen	3
3.	Meine Motivation.....	3
4.	Meine Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Betreuungszeiten und Kosten)	4
	a. Unser Grundstück.....	4
	b. Das Wohnhaus.....	4
	c. Der Außenbereich	5
	d. Betreuungszeiten und Kosten	5
5.	Meine pädagogischen Schwerpunkte	5
	a. Naturerleben/Gesundheitsförderung	5
	b. (Richtiger) Umgang mit Tieren.....	6
	c. Vermittlung elementarer Verhaltensweisen.....	6
6.	Eingewöhnung	6
7.	Tagesablauf.....	6
8.	Ernährung und Mahlzeiten.....	7
9.	Umgang mit Hygiene	7
10.	Einbeziehung der Eltern	7
11.	Umgang mit Kindeswohlgefährdung	7

1. Einleitende Worte

Mein Konzept bietet einen Überblick über meine Person und mein Lebensumfeld und soll anhand von kurzen Texten und Bildern einen ersten Eindruck über meine Arbeit als Tagesmutter und mein Umfeld verschaffen. Daneben werde ich auf das individuelle Betreuungsangebot und meinen pädagogischen Ansatz eingehen.

2. Persönliche Vorstellung, berufliche Qualifikation & pädagogische Erfahrungen

Mein Name ist Jana Ingerowski. Ich wurde 1984 in Wolfsburg geboren und lebe seit 2011 gemeinsam mit meinem Mann und unseren beiden Kindern, sowie mit 31 Schafen, 20 Hühnern, 3 Enten und 2 Pferden auf einem kleinen Resthof in dem schönen Ahlerstedt.

Bereits in meiner Jugend konnte ich als Jugendgruppenleiterin bei den Pfadfindern, wo ich 6 bis 10-jährige Kinder betreute, erste Kenntnisse und Erfahrungen der Kinder-, Jugend- und Umweltpädagogik erlangen; regelmäßig bildete ich mich in diesen Bereichen fort. Nach meinem Abitur habe ich zunächst ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) auf dem „Jugendnaturschutzhof Ringstedtenhof“ am Stadtrand von Lübeck gemacht, wo ich meine bisher erlangten pädagogischen Erfahrungen anwenden und vertiefen konnte. Im Anschluss an das FÖJ absolvierte ich eine Lehre zur Landwirtin. Nach der Lehre schloss sich ein Studium der Ökologischen Agrarwissenschaften in Witzenhausen (Universität Kassel) an. Begleitend zum Studium machte ich beim „Institut für soziales Lernen mit Tieren“ in der Wedemark eine zweijährige Weiterbildung zur Tiergestützten Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen.



Die letzten Jahre war ich im Vertrieb landwirtschaftlicher Ersatzteile tätig. Nach der Geburt unseres zweiten Kindes im Jahr 2017 habe ich im Frühjahr 2018 die Weiterbildung zur qualifizierten Tagespflegeperson begonnen. Im Rahmen dieser Qualifizierung habe ich einen Erste-Hilfe-Kurs speziell am Kind besucht, den ich in Zukunft regelmäßig auffrischen werde. Im November 2018 habe ich offiziell meine Tätigkeit als Tagesmutter aufgenommen und mit der Betreuung der ersten Kinder begonnen.

3. Meine Motivation

Zwischen der Geburt unserer beiden Kinder haben wir unsere Tochter selbst bei einer Tagesmutter betreuen lassen können. Dies ermöglichte mir den beruflichen Wiedereinstieg nach der einjährigen Elternzeit, denn die Unterbringung in einer Krippe wäre für mich arbeitszeittechnisch nicht praktikabel gewesen. Zudem empfand ich die Gruppengröße einer Krippe als zu hoch. Bei einer Tagesmutter, so dachte ich, wäre eine individuelle Betreuung der einzelnen Tageskinder eher möglich. Die Möglichkeit der Unterbringung unserer Tochter in einem privaten, intimeren Umfeld gab dann den entscheidenden Ausschlag für diese Form der Kinderbetreuung. Unsere Tochter hat sich bei der Tagesmutter sehr wohl gefühlt und auch wir Eltern fühlten uns dort sehr gut aufgehoben. Diese positive Erfahrung gab letztlich den Anstoß dafür, selbst Tagesmutter werden zu wollen. Positiver Nebeneffekt dabei ist, dass ich unseren kleinen Sohn zuhause mit anderen Kindern aufwachsen sehen kann. Zudem habe ich mit der Tätigkeit als Tagesmutter eine Möglichkeit gefunden, meine Kenntnisse aus der Weiterbildung zur

Tiergestützten Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen sinnvoll anzuwenden, wodurch sich für die individuelle Förderung meiner Tageskinder noch ganz andere Möglichkeiten und Chancen ergeben.

4. Meine Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Betreuungszeiten und Kosten)

a. Unser Grundstück

Meine Kindertagespflege bietet 5 Tageskindern ausreichend Platz und Möglichkeiten, sich frei zu entfalten. Unser Resthof liegt in Alleinlage, hier draußen herrscht kaum Verkehr. Unser Grundstück misst ca. 4.000 m², hier befinden sich neben dem Wohnhaus mit Wirtschaftsteil mehrere Stall- und Lagergebäude, Hofflächen, ein großer Garten sowie eine kleine Obstbaumwiese. In unmittelbarer Nähe liegen zusätzlich ca. 2 ha gepachtetes Grünland, das die Futtergrundlage für unsere Tiere darstellt. Rings um den Hof laden Feldwege zu ausgiebigen Spaziergängen ein, mit dem Braken haben wir einen spannenden Wald ganz in der Nähe.

b. Das Wohnhaus

Im Obergeschoss unseres Wohnhauses können sich die Kleinen in einem ca. 25m² großen Spielzimmer frei entfalten; das Zimmer ist kindgerecht eingerichtet und unterteilt in verschiedene Funktionsbereiche. In dem angrenzenden Schlafzimmer finden alle Tageskinder ein eigenes Bett für die Mittagsruhe. Ein Vollbad im Obergeschoss sowie ein Gäste-WC im Untergeschoss ermöglichen jede Form der Hygiene.



Im Untergeschoss befindet sich die offene Wohnküche, in der gemeinsam die Mahlzeiten eingenommen werden. Nebenan gibt es ebenfalls eine Spielecke, die zusammen mit dem langen Flur in der Vor- und Nachbereitungszeit der Mahlzeiten viele Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

Bei der Einrichtung der Zimmer wird stets darauf geachtet, dass möglichst natürliche Materialien verwendet werden. Dasselbe gilt bei den Spielsachen. Ganz nach dem Motto „Weniger ist Mehr“ versuche ich den Kindern lieber wenige, dafür aber hochwertige Spielsachen anzubieten. Auf Spielzeug, das künstliche Geräusche macht, wird weitestgehend verzichtet.



c. Der Außenbereich

Im Außenbereich steht den Kindern eine ca. 400 m² fest eingezäunte und gepflasterte Hoffläche zur Verfügung, die durch die umstehenden Gebäude Innenhofcharakter hat. Hier laden diverse Fahrzeuge zu wilden Fahrten ein.

Auch bei nasskaltem Wetter können die Kinder im Schleppdach wind- und regengeschützt spielen und an der großen Schultafel nach Herzenslust malen. Ein Puppenhaus und ein Spielbauernhof bieten die Möglichkeit, Erlebtes auch draußen nachzuspielen.



In unserem ca. 250 m² großen, ebenfalls fest eingezäunte Garten stehen verschiedene Spielgeräte zur Verfügung. Es gibt eine Sandkiste, ein Spielhaus mit Rutsche und Hangelstange sowie eine Doppelschaukel. Der Rasen lädt zum Toben und Spielen ein. Im Staudengarten kann gewühlt werden und in der Kräuterspirale warten die leckeren Gartenkräuter darauf, probiert zu werden. Bäume und eine Wildgehölzhecke spenden

Schatten und sind Lebensraum für diverse Vögel und Insekten, die man neugierig beobachten kann.

Zudem sind wir täglich zusammen in Stall und Scheune unterwegs, um unsere Hühner und Schafe zu besuchen und zu versorgen. Im Winterhalbjahr stehen unsere Tiere alle am Hof, in den Weidemonaten besuchen wir sie regelmäßig auf den Flächen in der Nachbarschaft.



d. Betreuungszeiten und Kosten

Meine Kernbetreuungszeit ist montags bis freitags von 07:00 bis 15:00 Uhr, am Wochenende biete ich keine Betreuung an. Ich arbeite mit dem Landkreis Stade zusammen, meine Bezahlung erfolgt über das Jugendamt. Die Kosten für die Eltern richten sich nach den Kostensätzen des Landkreises.

5. Meine pädagogischen Schwerpunkte

a. Naturerleben/Gesundheitsförderung.

Ich lege großen Wert auf tägliche Stunden draußen und entdecke gerne mit den Kindern die Natur. Ich bin davon überzeugt, dass es kein schlechtes Wetter gibt, sondern nur falsche Kleidung. Der tägliche Gang nach draußen kurbelt das Immunsystem an und wirkt positiv auf die Gesunderhaltung der Kinder, zudem können bereits zwei Stunden Aufenthalt draußen bei Tageslicht einer späteren Kurzsichtigkeit vorbeugen. Das Toben draußen stillt außerdem den Bewegungsdrang der Kleinen und fördert ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.



Das stete Draußensein rund ums Jahr lässt uns gemeinsam die Jahreszeiten erleben, den Kreislauf von Entstehen und Vergehen. Wenn wir draußen etwas Spannendes finden nehmen wir es mit nach Hause und basteln daraus etwas Schönes.

b. (Richtiger) Umgang mit Tieren

In meine Arbeit werden selbstverständlich auch die Tiere auf unserem Hof eingebunden, die gemeinsam von uns versorgt werden. Der Kontakt zwischen Kindern und Tieren bedarf gewisser Regeln, die die Kinder zu erlernen und zu beherzigen haben. Es ist wichtig, den Tieren stets mit Respekt zu begegnen - in den Boxen und Ställen sowie auf der Weide sind wir ihre Gäste! Den Tieren muss man sich mit ruhigen und langsamen Bewegungen nähern, außerdem darf man sie nicht durch lautes Sprechen verschrecken. Tiere lehren die Kinder so ein Regel- und Verantwortungsbewusstsein.



Zusätzlich vermitteln Tiere besondere taktile Reize (Federn, Fell, Horn, etc.) und der Umgang mit ihnen ist gesundheitsfördernd. Laut Studienergebnissen sollen Kinder, die regelmäßig in Tierställen spielen und mit Tieren in Kontakt kommen, deutlich weniger Allergien entwickeln.

c. Vermittlung elementarer Verhaltensweisen

Als Entwicklungsbegleiter der Kinder ist es mir wichtig, ihnen einige grundlegende Verhaltensregeln mit auf ihren Lebensweg zu geben. Dazu gehören Bitte- und Dankesagen, Vorbild sein für Jüngere, Gewaltfreiheit (nicht Schubsen, nicht Hauen, etc.), Zurückhaltung lernen (auch mal Warten können, dem anderen nichts wegnehmen, usw.), Achtung und Wertschätzung von Dingen (keine Sachen schmeißen, u.ä.), Grenzen achten und eigene Grenzen kennen und nennen (ein Nein akzeptieren – aber auch Nein sagen lernen!).

6. Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung der Tageskinder arbeite ich nach dem „Berliner Modell“. Bei diesem Vorgehen wird langsam das Vertrauen zu mir aufgebaut, gleichzeitig nabeln sich die Kinder schrittweise und behutsam von dem Elternteil ab, das die Eingewöhnung gemeinsam mit dem Kind begeht. Der Zeitrahmen ist dabei nicht festgesteckt, in der Regel braucht es ca. 4 Wochen. Zu Beginn der Eingewöhnung ist der Elternteil im Raum anwesend, hierdurch fühlt sich das Kind sicher und hat die Möglichkeit, sich behütet an die neue Umgebung und die neuen Kinder zu gewöhnen. Nach wenigen Tagen kommt der nächste Schritt: Der Elternteil verabschiedet sich und verlässt zunächst für eine kurze Zeit den Raum, bleibt aber im Haus anwesend. Wenn das gut klappt, verlässt der Elternteil auch mal für einige Zeit Haus und Hof. Diese Phasen werden langsam ausgeweitet, bis sich das Kind bei mir sicher fühlt und vollständig eingewöhnt ist.

7. Tagesablauf

Ein Betreuungstag bei mir verläuft wie folgt:

Ab 7:00 Uhr:	Bringzeit
7:30 Uhr:	Erstes Frühstück
danach:	Tiere besuchen und versorgen, entwicklungsförderndes Spielen draußen, gemeinsamer Spaziergang, etc.
gegen 10:00 Uhr	Zweites Frühstück
11:00 bis 12:30 Uhr:	Bettzeit (in diesem Zeitraum ist keine Abholzeit)
13:00 Uhr	Mittagessen

danach: entwicklungsförderndes Spielen drinnen, Basteln, Singen, Fingerspiele, Lesen
14:00 bis 15:00 Uhr: Abholzeit

8. Ernährung und Mahlzeiten

Jedes Kind bringt ein Frühstück mit, das aus Brot oder Müsli sowie aus Obst und/oder Gemüse bestehen soll. Aus dem Mitgebrachten wird ein Frühstücksbuffet gezaubert. Ziel ist es, dass sich jedes Kind überall durchprobieren kann. Getränke (Milch, Wasser und ungesüßten Tee) sowie Milch für das Müsli stelle ich.

Die Zwischenmahlzeiten kommen von mir, sie bestehen vorwiegend aus Obst und Gemüse sowie aus Gebäck oder Knabberereien aus biologischem Anbau. Das Mittagessen bereite ich frisch und abwechslungsreich zu. Hierbei ist es mir sehr wichtig, ebenfalls auf biologisch erzeugte Lebensmittel zurückzugreifen, auch achte ich auf Saisonalität.

Beim Essen ist mir Tischkultur sehr wichtig. Ich lege großen Wert auf ein gemeinsames Essen ohne Ablenkung. Wenn alle am Tisch sitzen beginnen wir das Essen gemeinsam mit einem Tischspruch - und wir beenden das Essen auch gemeinsam. Im Nachgang räumen die größeren Kinder ihr Geschirr selber ab, so wird ihre Selbstständigkeit gefördert. Zu den Tischregeln gehört für mich auch, dass mit dem Essen nicht gespielt wird und dass während des Essens, insbesondere bei den Zwischenmahlzeiten, nicht herumgelaufen wird.

9. Umgang mit Hygiene

Ich habe eine Hygienebelehrung beim Gesundheitsamt des Landkreises Stade besucht und versuche die erlernten Regeln gemeinsam mit den Kindern umzusetzen. Dazu gehört natürlich das Händewaschen nach jedem Toilettengang, außerdem vor dem Essen und wenn wir von draußen reinkommen; jedes Kind hat sein eigenes Handtuch. Nach dem Frühstück putzen wir gemeinsam die Zähne, auch hier stelle ich jedem Kind seinen eigenen Zahnputzbecher. Zahnbürste und Zahnpasta bringen die Kinder von zuhause mit.

Schon früh versuche ich die Kinder für das richtige Verhalten im Erkältungsfall zu sensibilisieren, beispielsweise in den Ärmel zu niesen und Taschentücher zu benutzen, und versuche hier stets, alles kindgerecht zu erklären. In diesem Zusammenhang achte ich auch darauf, dass jedes Kind sein Lätzchen, seinen Becher und sein eigenes Besteck hat und behält, um den Keimdruck möglichst gering zu halten.

10. Einbeziehung der Eltern

Ich habe mich mit der Betreuung von Tageskindern verpflichtet, einen Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen. Bei den kleinen Mäusen, die sich kaum artikulieren können, ist Beobachtung nicht alles - niemand kennt die Kinder besser als ihre Eltern! Jederzeit kann sich im aufregenden Leben der Kleinen etwas ändern, etwa durch Entwicklungs- und Wachstumsschritte. Auch plötzliche, dauerhafte oder temporäre Verluste (Tod, Scheidung/Trennung, etc.) können eine plötzliche Verhaltensveränderung mit sich bringen. Die Mitteilung hierüber und über andere Themen erleichtert meine Arbeit daher ungemein. Mir ist es daher sehr wichtig, die Eltern in meinen Erziehungs- und Bildungsauftrag einzubeziehen. Ein vertrauensvoller Umgang liegt mir deshalb am Herzen.

11. Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Als Tagesmutter erfülle ich die Pflichten des § 8a SGB VIII, der sich mit der Prävention und Verfolgung von Kindeswohlgefährdung befasst.